

Geschwister im Herrn!

Jeder hat sie: Sehnsüchte, tief in einem sitzende Bedürfnisse. Sehnsüchte sind etwas anders als Erwartungen. Erwartungen sind eher banal. Sie erwarten wahrscheinlich, dass wir heute Abend das Lied „Stille Nacht“ singen, oder Sie hegen die Erwartung, dass ich nicht zu lange spreche, weil der Tag anstrengend gewesen ist und das gute Essen samt den edlen Getränken ermüdet hat. Sollten diese Erwartungen enttäuscht werden, gibt es eine böse Nachrede, nicht mehr und nicht weniger. Aber alles das, hat nichts mit unseren Sehnsüchten zu tun, also dem, was wir uns zutiefst in unserer Seele wünschen. Da geht es um Erfüllung von Lebensbedürfnissen, die wir nicht durch Lieder und Musik, nicht durch bestes Essen und Trinken und auch nicht durch passende und schöne Worte erreichen können: erfülltes Leben, Wohlwollen, Respekt, Liebe. Allein diese Worte zeigen aber, dass Sehnsüchte vielschichtig sind und wir uns oft schwer tun, diese in Worte zu fassen und genau zu benennen.

Ich wünsche Ihnen von Herzen, dass sich viele ihrer Erwartungen an diese Tage erfüllen. Die Erfüllung unserer Erwartungen nämlich macht uns für den Moment zufrieden und verringert so auch die möglichen Anlässe für Auseinandersetzungen. Vor allem aber wünsche ich Ihnen in diesen Tagen einige Augenblicke, in denen Sie die Erfüllung Ihrer Sehnsüchte spüren und eine damit zusammenhängende tiefe Zufriedenheit. Allein so wird nämlich spürbar was Weihnachten will: Uns in ein inneres Glück und eine innere Ruhe sowie Zuversicht hineinführen. Dieses gründen in der Erfahrung, dass wir nicht nur innerhalb unserer irdischen Begrenzungen leben, sondern dank Gott einen viel weiteren Blick haben dürfen.

Wir haben die uns allen bekannte Weihnachtsbotschaft aus dem Lukasevangelium gehört, die Worte des Jesaja und jene an Titus. Jesaja tröstet das Volk, das im Dunkel lebt mit der Verheißung, dass uns ein Kind geboren, ein Sohn geschenkt ist, der all das zerstört, was uns niederdrückt. Paulus lehrt Titus, dass die Gnade Gottes erschien um alle Menschen zu retten. Und im Evangelium spricht der Engel zu den Hirten: „Fürchtet euch nicht!“ Die Texte sind für eine Vielzahl von Menschen geschrieben. Wenn wir jedoch einen Text lesen, der für viele Menschen geschrieben ist, fühlen wir uns eventuell nicht mehr betroffen. Hinter dem „Wir“ der

Texte, braucht es unbedingt ein „Ich“, damit diese Worte auch zu meinen Worten werden. Gott wird Mensch für seine Welt und sein Volk! Aber er spricht jeden einzelnen Menschen an, dich und mich persönlich.

Das Bild der Bushaltestelle hilft, diesen Gedanken besser zu erklären. Der Ländlebus kommt nicht nur für mich allein; er kommt für alle, die diesen Dienst in Anspruch nehmen wollen, der Fahrplan gilt für alle. Und doch fährt der Bus nicht für eine abstrakte Allgemeinheit, sondern für dich und mich persönlich. Jeder, der einsteigt, ist ein „Ich“ mit seinen eigenen Wegen und Schritten, mit seiner eigenen Geschichte und Zukunft, mit Erwartungen, Sehnsüchten und Zielen. Wer immer einsteigt ist ein „Ich“ in seinen vielfältigen Ausformungen und kein anonymes „Wir“. Zu Weihnachten wird Gott in Jesus Mensch. Und selbst wenn wir das Weihnachtsfest auf der ganzen Welt feiern und wir als Gemeinde von Rankweil, wird er Mensch für dich und mich und für jeden einzelnen.

Das heißt, dass Gott für dich Mensch und Partner geworden ist, wo du an dir selbst verzweifelst und mit dir nicht mehr klar kommst. Er wird Mensch und Freund, wo die Trauer über eine zerbrochene Beziehung oder der Tod eines Menschen nichts mehr Lebenswertes entdecken lassen. Die Zusage: „Gott wird für dich Mensch“ schenkt Kraft, wo eine Krankheit dir alle Lebensgewissheit nimmt und die Zukunft in Frage stellt. Weil Gott für dich Mensch wird, bist du mehr wert als das, was du im Berufsleben nicht mehr leisten kannst, weil du den gewachsenen Ansprüchen nicht genügt oder keine Arbeitsstelle mehr findest. Weil Gott Mensch wird besteht die Möglichkeit für zumindest wenige Augenblicke zu erfahren, dass er allein es ist, der unsere tiefsten Sehnsüchte erfüllt und uns Ruhe schenkt und Ausgeglichenheit und eine Liebe, die nichts fordert als wieder Liebe allein.

Ob Gott alle unsere Erwartungen erfüllt bezweifle ich. Wie schon erwähnt: Diese sind oft banal und oberflächlich. Aber ich weiß, dass Gott die Sehnsucht erfüllt, nicht verloren, übersehen und allein zu sein sowie mit einem Ablaufdatum versehen. Wer diese Botschaft zu seiner eigenen persönlichen Lebensgrundlage gemacht hat, weiß, warum Gott Mensch wird in einem verloren und übersehen geglaubten Winkel der Erde: Damit die Sehnsucht jedes Menschen gestillt wird, auch die Sehnsüchte jener, die im Dunkeln leben und im Schatten des Todes, die Sehnsüchte jener, die durch das Hinterherlaufen nach den irdischen Begierden den weiten Blick verloren haben fürs Ganze. Gott wird Mensch, damit in der Dunkelheit unserer Nächte und

Orientierungslosigkeit sein Licht aufgehe und wir wie die Hirten ergriffen werden vom Gesang der himmlischen Heere, weil wir für Augenblicke – und seien es nur wenige – erleben, mit Gott eins zu sein. Das ist der Sinn von Weihnachten: Die beglückende Erfüllung der Sehnsucht erleben, dank Gott wirklich Mensch zu sein. Amen, Halleluja!